

Schießscharten und geschosssichere Wohnräume für Soldaten angelegt worden.

Durch dieses Meisterstück des Brückenbaues ist die Flut der Weichsel gebändigt, dem Verkehre über den Strom eine sichere und freie Bahn eröffnet, der Stadt Dirschau, die vor der Erbauung der Brücke nur ein unbedeutender Ort war, ein größeres Wachstum ermöglicht und der Charakter einer Brückenstadt der Provinz aufgedrückt worden. Zusammenfassung.

8. Der Stadt Elbing gegenüber treffen wir dann noch **Danzig** (115 L.) an der Weichsel an.

Die Stadt Danzig lehnt sich im Westen an eine Kette niederer Berge (Bischofsberg, Hagelsberg), im Norden an das Stromland der Weichsel an. Nach Süden und Osten hin wird sie von den grünen Auen einer fruchtbaren Niederung umschlossen. In der Ferne (5 km) aber leuchtet das blaue Meer auf, nach dem hin die Weichsel von Danzig aus ihre gelblichen Wasser sendet. Offenbar sind die gefährlichen Hochfluten des Stromes der Grund gewesen, daß sich der Ort Danzig nicht unmittelbar an den Strom herangewagt, sondern vorgezogen hat, sich etwas abseits und doch in naher Verbindung mit demselben an der Mottlau, einem Nebenflusse der Weichsel, anzusiedeln. Dieser Fluß war für die Gründung eines Ortes um so verlockender, als er sich in zwei Arme teilt, die eine kleine Insel umschließen, und als er überdies unterhalb dieser Insel auf der linken Seite in der Radaue noch einen Zufluß erhält. Nun war es leicht, die Stadt mit tiefen Gräben zu umziehen, welche das Wassernez vervollständigen, das sich um und in das Stadtgebiet von Danzig legt.

Schon die altpreussische Bevölkerung des Landes legte an dieser Stelle feste Wohnsitze an, um mit Bernstein zu handeln und die Fische des Stromes zu erlangen. Durchgehende Güter hatten hier einen Zoll zu erlegen, was der Name des Ortes (Danzig = Zollbrücke) noch hinlänglich andeutet. Verkehr und Handel erhoben sich zu bedeutender Blüte, als Danzig unter dem Ritterorden eine deutsche Stadt und Mitglied der seegebietenden Hansa wurde. Auch als es sich später unter die Oberhoheit der polnischen Könige stellte, begünstigten diese die Stadt zwar mit neuen Handelsfreiheiten, zogen sie aber doch zugleich auch mit in den Niedergang ihres Reiches hinein. Erst nachdem Danzig